

MUTMACHERINNEN

Diese Freiberuflerinnen machen das Gründen zur Frauensache

Frauen, die ihre Karriereoption in der freiberuflichen Selbstständigkeit sehen, liegen voll im Trend: In Freien Berufen sind 53,7 Prozent der Gründenden weiblich. Diese Gründerinnen gehen mit bestem Beispiel voran und zeigen, welche Chancen und Perspektiven ihnen der Schritt der freiberuflichen Gründung ermöglicht hat. Autorin: Giulia Wilzewski



Mareike Drygala

Ihr unermüdlicher Einsatz für Gerechtigkeit

Mareike Drygala muss fast schon schmunzeln, als sie im März 2022 voller Selbstbewusstsein bei ihrem Vortrag beim zweiten Teil der Web Conventions „Frauensache: Unternehmen gründen“ verkündet: „Was mein Chef da macht, das kann ich auch.“ Mit dieser Aussage bezieht sie sich auf den Moment am Ende ihrer Ausbildung, in dem ihr klar wurde, dass sie trotz ihrer Gehörlosigkeit für ihren beruflichen Werdegang und den Wunsch, Menschen zu helfen, voller Stärke und Selbstvertrauen eintreten kann. Mareike Drygala ist schwerhörig, seit sie fünf Jahre alt ist, mit 17 ist sie medizinisch ertaubt. Doch trotz unfairer und schwieriger Erfahrungen in ihrer Kindheit und Jugend, etwa, dass sie aufgrund ihrer Schwerhörigkeit auf eine Gehörlosenschule gehen sollte, ließ sich Mareike Drygala nicht unterkriegen. So besuchte sie dank des erfolgreichen und

erbitterten Einsatzes ihrer Mutter eine reguläre Schule, machte nach ihrem Abitur eine Ausbildung bei einer Bremer Rechtsanwaltskanzlei zur Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten und fasste dann den Entschluss, in Leipzig Jura zu studieren – und das ohne jegliche Hilfe von Assistenten oder Schrift- beziehungsweise Gebärdensprachdolmetschern. Ihr unermüdliches Engagement für ihre Rechte und ihr enormer Wille sind Zeugnis jahrelanger Herausforderungen, die die 34-Jährige eine um die andere gemeistert hat. Mit Erfolg – seit Januar 2020 arbeitet Mareike Drygala als Rechtsanwältin auf freier Basis für die Leipziger Kanzlei gross::rechtsanwaelte und in selbstständiger Tätigkeit mit Mandantinnen und Mandanten aus unterschiedlichsten Bereichen. Im Rahmen ihrer Arbeit und basierend auf ihren eigenen Erfahrungen fokussiert sie sich dabei besonders auf das Behinderten- und Sozialrecht. Sie möchte vor allem andere Menschen mit Hörbehinderung darin unterstützen, Steine, die diesen leider immer noch viel zu häufig in den Weg gelegt werden, auszuräumen. Damit schafft Mareike Drygala tagtäglich, was sie sich zu Schulzeiten gewünscht hat: Menschen zu helfen. Und ist somit ein großes Vorbild, nicht nur, aber vor allem für angehende Gründerinnen in der Juristik.

2035 sollen nach einer Studie der Robert-Bosch-Stiftung allein fast 30.000 Hausärztinnen und Hausärzte ausscheiden, somit wären dann 11.000 Hausarztstellen unbesetzt und 40 Prozent der Landkreise unterversorgt. Dr. Antonia Stahl tut das, was in Zukunft laut Studien rund um den Rückgang an Hausarztpraxen nicht mehr die Regel sein dürfte. Sie arbeitet als Hausärztin im brandenburgischen Falkensee, einer Vorstadt Berlins. Nach ihrem Studium der Humanmedizin an der Charité promovierte sie 2018 und erhielt die Facharztanerkennung zur



Dr. Antonia Stahl

Sie ist da, wenn es
darauf ankommt

© Nadine Hennig



Salome Hohlfeld

Restauratorin
mit Technik-Faible

© Manuel Hünzler

Fachärztin für Allgemeinmedizin. Im gleichen Jahr gründete die 35-Jährige eine Einzelpraxis in einer Praxisgemeinschaft und übernahm 2021 eine weitere Praxis als Zweitpraxis mit angestellten Fachärztinnen. Dieser ambitionierte und direkte Weg in die Gründung verkörpert Dr. Antonia Stahls motivierende Persönlichkeit, die anpackt und loslegt, wo sich andere scheuen oder gar nicht erst hinein wagen. „Gründen macht Spaß – und ist meist einfacher als gedacht“, so beschreibt sie ihre Einstellung zur Gründung und möchte damit auch angehenden Medizinerinnen und Mediziner sowie Studentinnen und Studenten Mut machen, den Schritt der Gründung und in die Selbstständigkeit zu wagen. Dazu gründete sie das Netzwerk BranJa (Brandenburger Junge Allgemeinmedizin) für junge Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner, die gerne Hausärztinnen und Hausärzte werden möchten. In ihrer Funktion als praktizierende Hausärztin steht Dr. Antonia Stahl den Mitgliedern von BranJa ratgebend und unterstützend bei Gründungs- und Niederlassungsfragen zur Seite. Denn aus eigener Erfahrung weiß sie, dass im Studium, wo es eigentlich die Möglichkeit gäbe, angehenden Ärztinnen und Ärzten verschiedene Optionen, darunter auch die der Praxisneugründung, aufzuzeigen, dies oft zu kurz kommt. Gerade im Hinblick auf den harten, aber realistischen Ausblick der Zukunft der Hausarztstellen eine verpasste Chance. Dr. Antonia Stahl fungiert mit ihrer Arbeit und ihren Einblicken als Mutmacherin. Es bleibt zu hoffen, dass ihre motivierende und tatkräftige Einstellung den medizinischen Nachwuchs anspricht.

3D -Digitalisierung und Computertomographie – zwei Begriffe, die man zunächst wohl eher kaum mit dem Fachgebiet der Restaurierung für Gemälde und gefasste Skulpturen in Verbindung bringt. Anders ist dies bei Gründerin Salome Hohlfeld aus Freiburg i. Br.: Im Berufs-

alltag der Gemälde- und Skulpturenrestauratorin „treffen alte Meister auf moderne Technik.“ Unter diesem Motto stand auch ihr Vortrag im „Get inspired“-Block des ersten Teils der Web Conventions „Frauensache: Unternehmen gründen“ am 17. Februar 2022. Schon während ihres Master-Studiums an der HAWK Hildesheim, das sie 2020 abschloss, war für Salome Hohlfeld klar, dass sie sich selbstständig machen möchte. Ihre Vorpraktika absolvierte sie bewusst im Museum und auch bei einem Freiberufler, um beide Seiten der Branche kennenzulernen. Ausschlaggebend für die Entscheidung zur Selbstständigkeit und die Gründung 2020 waren für Salome Hohlfeld einige Vorteile und Präferenzen, unter anderem die Flexibilität bei Aufträgen, die eigene Zusammenstellung des Teams und auch die geringere Beschäftigung mit klassischen Verwaltungsaufgaben. Als begeisterte Gründerin setzt sie sich mittlerweile selbst für den Restauratorennachwuchs ein und lehrt Existenzgründung. Damit möchte die 28-Jährige zukünftige Restauratorinnen und Restauratoren ermutigen: „Wer seinen Passionen folgt und sich traut, zu träumen, wird aus seinem Beruf eine Berufung machen. Wichtig ist, dass man sich nicht zu Beginn von der Angst vor Fehlern oder Unsicherheit leiten lässt. Nur durch sie lernt man, immer ein Stückchen besser und souveräner zu werden.“ Auf Instagram (@conservatorssecretlife) und in ihrem Podcast „Ohne Konservierungsstoffe“ erzählt sie über den Beruf der Restaurierung und spannende Projekte und beweist damit, dass Werbung heute im 360°-Konzept funktioniert. Ob über Instagram, ihre Website, Mundpropaganda oder das Verbandsregister: Der nächste Auftrag liegt oft nicht weit entfernt und zudem gibt ihr innovativer Ansatz Interessentinnen und Interessenten Einblicke in ihren Alltag als Restauratorin. Dies ist auch ihr Appell an zukünftige Gründerinnen und Gründer: „Überlegt, wie für euch der perfekte Arbeitstag aussehen könnte. Das ist ein guter Ausgangspunkt, um herauszufinden, was man will.“